



Test

Osee LCM156-E

Testurteil: gut

- + Rec.2020 zu 88%, 10 Bit, 10 vorinstallierte De-Log-Profile
- nur Full HD, lichtschwach
- € (UVP/Straße): 2420/1666 €
- www.teltec.de



Oliver Krüth

WYSIWYG gehört nach wie vor zu den unverhandelbaren Pflichten eines Vorschaumonitors. Ob diese auch pixelgenau sein muss, kann je nach Anlass und Portemonnaie diskutiert werden. Da der LCM156-E aber nur mit CCFLs arbeitet, ist er für den Außeneinsatz zu dunkel. Preis und Farbraum können das nur bedingt kompensieren.

Der LCM156-E von Osee ist ein 15,6 Zoll großer Kameramonitor, der sich per V-Mount direkt am Akku-Pack einer Kamera anbringen und somit in Filmproduktions-Workflows einbinden oder mit einem zusätzlichen Fuß am Schnittplatz als Vorschaumonitor nutzen lässt. Er beherbergt ein sehr blickwinkelstabiles 10-Bit-fähiges IPS-Panel, das quasi alle filmrelevanten Farbräume abbilden will, also neben Rec.709 und DCI-P3 auch Rec.2020 – allerdings nur in Full HD. Darüber hinaus sind 10 De-Log-Profile verschiedener Hersteller vorinstalliert. Der Filmer selbst kann vier weitere LUTs selbständig hinzufügen. Mit einem Straßenpreis von 1399 Euro (netto, bei Teltec) dürfte der LCM156-E zu den günstigsten 10-Bit-Field-Monitoren mit SDI seiner Klasse gehören.

FIELD-MONITOR MIT REC.2020

Warum sollte ein Full HD Field-Monitor den UHD-Farbraum Rec.2020 abdecken? Weil er eine preiswerte Alternative zu sehr teuren 4K-Modellen sein kann. Da der Osee LCM156-E auch noch 10 Bit liefert, loten wir seine Vorzüge und Nachteile aus.

Text: Oliver Krüth

Ausstattung

Im Osee LCM156-E arbeitet ein 15,6 (39,6 cm) Zoll großes IPS-Panel mit einer Auflösung von 1920 x 1080 Pixel im Format 16:9. Das Display ist dank des IPS-Panels sehr blickwinkelstabil (178° H/V) und wirkt durch seinen mächtigen Rahmen gleichermaßen bullig wie stabil. Mit einem Gewicht von etwa 3,5 kg (4,5 kg mit Standfuß) ist es dennoch kein Dickertchen. Das Display kommuniziert über 2x SDI In/Out (3G-SDI, 1080p50), HDMI und FBAS. Besonders feine Farbabstufungen sind dank der 10-Bit-Farbverarbeitung möglich. Als Prunkstück der Ausstattungsliste können die 10 vorinstallierten LUTs für Kameras von ARRI, Blackmagic, Canon, Panasonic und Sony. Sie simulieren den ganz speziellen Filmlook und machen so eine exakte Vorschau möglich. Über fünf Funktionstasten können verschiedene Messfunktionen schnell aufgerufen werden. Dazu zählen unter anderem Wellenformmonitore und Vektorbereich, ein Fokussierassistent, Zebra, Falschfarbendarstellung und Timecode.

Test

Zunächst erstellen wir von jedem Farbraum-Preset ein Profil und vergleichen es mit dem jeweiligen Norm-Profil. Es ist schön zu sehen, dass sich die Presets sehr gut an der Norm orientieren, aber mangels individueller Kalibration nicht hundertprozentig deckungsgleich sind. Während man bei Rec.709 (98%ige Abdeckung) und DCI-P3 (95%ige Abdeckung) von einer kompletten Abdeckung

sprechen kann, fehlt dem Osee LCM156-E bei der Rec.2020 (88%ige Abdeckung) doch ein gewisses Quäntchen.

Beim Vermessen der Grundparameter wie Helligkeit, Kontrastumfang, Graustufen und Homogenität treten ein paar Überraschungen auf. Der Weißpunkt liegt etwas unter 6000 Kelvin und somit 500K unter dem eigentlichen Zielwert, was für geübte Augen durchaus sichtbar. Die Helligkeit liegt mit etwa 180 Cd/qm auf mäßigem Niveau, was ihn für den Außeneinsatz quasi disqualifiziert. Der Kontrast liegt je nach Setting etwas über 600:1. Die Helligkeitsschwankungen liegen im Durchschnitt bei 9 Prozent und können als gut bezeichnet werden. Der Graustufenverlauf verzeichnet eine Farbdrift von durchschnittlich 1 DeltaC, was absolut ok ist.

Fazit

Der Osee LCM156-E ist ein ausgesprochen gut ausgestatteter und dennoch preiswerter Full HD Field-Monitor. Er kann echte 10 Bit und neben Rec.709 auch DCI-P3 vollumfänglich darstellen. Auch wenn er UHD-Inhalte auf seinem Full HD-Display darstellen und den Farbraum der Rec.2020 zu 88 Prozent abbilden kann, gibt es jedoch keine pixelgenaue Vorschau. Zieht man jedoch in Betracht, dass ein echter 4K-Vorschaumonitor mit den genannten Eigenschaften schnell in fünfstelligen Euroregionen beheimatet ist, lassen sich diese Nachteile verschmerzen. Hinzu kommt, dass er zahlreiche Mess- und Hilfsmittel an Bord und 10 De-Log-Profile vorinstalliert hat, bleiben kaum Wünsche offen. **W**